

<p>Modul 4.1, 4.2</p>	<p>Praktische Ausbildung 26 Wochen Praxisbegleitende Kommunikation und Beratung via Internet sowie Studientage und virtuelle Lehrveranstaltungen</p>
<p>Modulverantwortlich</p>	<p>Dipl.-Sozialpäd. (FH) Rebekka Krauss</p>
<p>Semesterlage</p>	<p>4. Semester</p>
<p>Angebotsturnus</p>	<p>jeweils im Sommersemester</p>
<p>Workload in Stunden</p>	<p>750, davon 60 als Präsenzstudium (4 SWS) und 690 im Selbststudium (26-wöchiges Praktikum an der Praktikumsstelle)</p>
<p>ECTS-Leistungspunkte</p>	<p>30</p>
<p>Zugehörige Veranstaltungen</p>	<p>Unit 1: Praktische Ausbildung 26 Wochen Unit 2: Vor- und nachbereitende sowie virtuelle Lehrveranstaltungen (4 SWS)</p>
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Die Studierenden absolvieren ein 26-wöchiges Praktikum in einer von ihnen ausgewählten und von der Hochschule Coburg anerkannten Praxisstelle im Ausland.</p> <p>Die praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen dienen dem Rückbezug der praktischen Erfahrungen der Studierenden auf die theoretischen Inhalte des Studiums sowie dem Erfahrungsaustausch mit anderen Praktikantinnen und Praktikanten, der gemeinsamen Reflexion eigener Handlungsweisen und der eigenen professionellen Identität (z.B. in interdisziplinären Teams). Darüber hinaus lernen sie Formen der gegenseitigen kollegialen Beratung und Unterstützung kennen (Intervision) und wenden diese an konkreten Praxisfällen / -situationen exemplarisch an. Die Praxiserfahrungen reflektieren sie insbesondere aus der Perspektive von Menschenrechten, sozialer Gerechtigkeit und Inklusion.</p>
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen eines exemplarischen Praxisfelds der Sozialen Arbeit im internationalen Kontext • Einblicke in grundlegende Arbeitsweisen in diesem Handlungsfeld • Reflexion der eigenen Handlungsweisen sowie der gegebenen institutionellen Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund des erlernten Wissens aus den vorangegangenen theoretischen Studiensemestern • Anwendung der für das Arbeitsfeld relevanten Arbeitsformen, Vorgehensweisen und Arbeitstechniken • Kollegiale Beratung • Fallarbeit • Berufliche Identität <p>Bearbeitung einer selbst entwickelten Fragestellung: Der fachliche Lernprozess soll je nach Praxisfeld durch die Bearbeitung einer kontinuierlichen Forschungsfrage (Handlungsforschung) auf der Grundlage von Literaturrecherchen, Beobachtungen und/oder Interviews gefördert werden. Die Forschungsfrage kann sich direkt aus der Konzeption der Einrichtung bzw. der Praxis im engeren Sinne ergeben, sie kann sich aber auch auf die Rolle, Funktion oder Arbeitsweise der Sozialen Arbeit im Gastland oder eine</p>

	<p>gesellschaftspolitische Beobachtung beziehen.</p>
<p>Qualifikationsziele / Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden nehmen die komplexe Berufspraxis bei einem freien oder öffentlichen Träger der Sozialen Arbeit differenziert wahr und können sie in einen professionsbezogenen Bezugsrahmen einordnen. • Sie können die Organisationsstruktur der Praxisstelle überschauen sowie Entscheidungsabläufe und Aufgabenverteilungen nachvollziehen (Zuständigkeiten, Kommunikationsstrukturen). • Sie haben Kenntnis über andere im Berufsfeld tätige Institutionen, Dienste und Personen gewonnen, um eine ganzheitliche Hilfe anbieten zu können. • Die Studierenden können die individuellen Lebenslagen der Adressatinnen und Adressaten der Praxisstelle in Kenntnis ihrer gesellschaftlichen Bedingungen differenziert beschreiben. • Sie erkennen die ggf. gesellschaftlich und regional bedingten materiellen und persönlichen Probleme der Adressatinnen und Adressaten. • Sie erkennen das Spannungsfeld zwischen Gesellschaft, Einrichtung und Erwartungen der Klientinnen und Klienten und können in unaufhebbaren Widersprüchen entsprechend berufsethischer Prinzipien verantwortlich handeln. • Die Studierenden sind fähig, die im Studium erlernten Theorien auf die konkrete berufliche Praxis zu beziehen und auf ihre Anwendbarkeit hin zu überprüfen. • Die Studierenden können zentrale sozialarbeiterische Handlungsvollzüge der jeweiligen Arbeitsfelder benennen und teilweise selbst ausführen. • Sie sind in der Lage Fragestellungen zu wahrgenommenen Problemen zu entwickeln und mit geeigneten Strategien bzw. Forschungsmethoden den Fragestellungen nachzugehen (s.u.). • Sie haben sich mit regionalen sozialarbeiterischen Theorien und Handlungsansätzen auseinandergesetzt und Transfermöglichkeiten für Soziale Arbeit in Deutschland diskutiert. • Sie kennen administrative Techniken wie Aktenführung, Ablage, Bearbeitung von Anträgen und Formularen. • Sie können fachliche Schriftstücke adäquat erstellen (Berichte, Protokolle, Stellungnahmen, Vermerke). • Sie können rechtliche Regelungen praktisch anwenden und Rechtswirkungen nach außen korrekt vertreten (Bescheide, Verfügungen). • Sie können Informations- und Finanzressourcen erkennen, erschließen und nutzen. • Die Studierenden können selbstständig oder im Team (Intervision) problembezogene Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. • Sie erkennen und gestalten Kommunikations- und Abstimmungsprozesse in Gruppen. • Sie können einmalige und wiederkehrende komplexe Arbeitsabläufe konzipieren, koordinieren, durchführen und kritisch reflektieren. • Die Studierenden erproben theoretisch erlernte Methoden fachlichen Handelns in der Praxis und können diese anwenden. • Sie können die Eigenkräfte der Klientinnen und Klienten erkennen, nutzen und fördern. • Sie sind in der Lage, angemessene Präventions- oder Interventionsstrategien zu erarbeiten, durchzuführen und zu reflektieren. • Sie besitzen die Fähigkeit, adressatInnenbezogen sowie intern vernetzt und transparent zu arbeiten, mit dem Ziel, optimale Hilfen anzubieten. • Die Studierenden können Prozesse des Handelns reflektieren und die Konsequenzen des eigenen Handelns einschätzen. • Sie sind sich der Werte und Normen, die dem eigenen Handeln zugrunde liegen, bewusst und können deren Bedeutung einschätzen.

	<ul style="list-style-type: none">• Sie kennen Standards und berufsethische Prinzipien der Sozialen Arbeit in Vergleich und Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen und können danach handeln.• Sie reflektieren Lernprozesse regelmäßig, um so die persönliche und professionelle Urteilskraft zu steigern.• Sie können sich mit eigenen Rollensegmenten kritisch auseinandersetzen und zu anderen Berufsrollen in analytischer Abgrenzung definieren.• Die Studierenden verfügen über erweiterte Fremdsprachenkenntnisse.• Sie haben sich mit der eigenen Rolle als MigrantIn auf Zeit und eigenen Fremdheitserfahrungen reflektierend auseinandergesetzt.• Sie sind sich der Bedeutung eines kontinuierlichen Reflektierens von Ethno- und Eurozentrismus bewusst.• Sie haben sich kritisch mit dem Begriff und dem Konzept der Interkulturellen Kommunikation auseinandergesetzt.• Sie verfügen über Kenntnisse hinsichtlich des sozialpolitischen Geschehens im Zielland und sind in der Lage, Zusammenhänge lokaler sozialer Probleme zu globalen Wirkfaktoren zu erkennen und zu analysieren.
Lehr- und Lernformen	seminaristischer Unterricht, Seminar, virtuelle Lehrveranstaltung, Übung, Exkursion
Lernzielkontrolle	schriftlicher Praxisbericht (10-40 Seiten) (Der Praxisbericht wird mit den Prädikaten „mit Erfolg abgelegt“ oder „ohne Erfolg abgelegt“ bewertet.)